

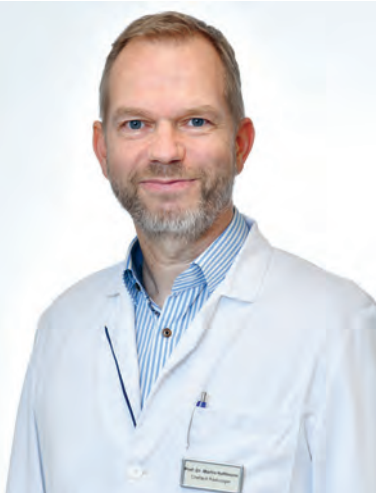
ZVG



Interventionelle Radiologie

Neue Waffe im Arsenal wider den Krebs

ZVG



Prof. Martin Hoffmann, Chefarzt Radiologie

Im Einklang mit dem strategischen Ziel, in der Onkologie zu den führenden Spitälern zu gehören, ist in den neuen Räumen des Claraspitals auf einer grösseren Fläche eine hochmoderne Radiologie installiert worden. Neben den herkömmlichen Röntgenapparaten findet man neueste Geräte, die nebst exakten Diagnosen die Durchführung von radiologischen Interventionen erlauben. Im Einsatz sind neben Ultraschallgeräten solche für die Computertomographie (CT), Magnetresonanztomographie (MRT), Positronen-Emissions-Tomographie (PET). Prof. Martin Hoffmann, Chefarzt Radiologie, freut sich, dass «wir nun ein breites Spektrum an radiologischen Untersuchungen und sämtliche Möglichkeiten für die radiologische Interventionen anbieten können.»

Kampf gegen Tumorzellen

Was die Diagnostik und die Interventionen im onkologischen Bereich

betrifft, hat das Claraspital speziell hohe Qualitätsansprüche. Eine Spezialisierung ist die schonende Zerstörung von Tumorherden. Prof. Hoffmann umschreibt den Eingriff so: «Wir bringen entweder Nadeln in den Tumorherd ein oder zerstören das Tumorgewebe über die Gefässe. Millimetergenaue Präzision ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. Dieses Ziel ist nur durch eine Kombination von Computertomographie, Angiographie (radiologische Darstellung von Gefässen) und Ultraschall in einem Raum am Patienten reproduzierbar zu erreichen. Für die meisten Eingriffe wird der Patient narkotisiert. Damit Alles und Alle Platz haben, wird ein etwa 70 m² grosser steriler Raum benötigt, diesen haben wir nach jahrelanger Planung nun im Neubau Süd realisiert.» Prof. Hoffmann und sein Team beteiligen sich mit den innovativen Methoden an mehreren klinischen Studien.

Interventionelle Radiologie im Zusammenspiel mit anderen Therapieformen

Anfangs 2018 hat das Claraspital eine Einführungsphase der interventionellen Radiologie gestartet. Mit dem Neubau ist die Kapazität den Erfordernissen entsprechend ausgebaut worden. Somit verfügt das Claraspital mit der Chirurgie, der Medizin, der Radioonkologie und neu der interventionellen Radiologie über sämtliche gängigen Therapieformen in der Onkologie. Diese stehen aber nicht in Konkurrenz. Vertreter aller Disziplinen gehören dem Tumorboard an, das zur Aufgabe hat, die am besten geeignete Behandlungsstrategie für jede Patientin und jeden Patienten auf-

grund des spezifischen Krankheitsbildes zu ermitteln. «Immer öfter», so Prof. Hoffmann, «werden die Therapieformen kombiniert.»

Anwendung auch ausserhalb der Onkologie


Die interventionelle Radiologie findet neben der Onkologie aber auch bei vielen anderen Krankheiten Einsatz – so bei der Allgemeinen Inneren Medizin, der Gefässmedizin, bei gutartigen Tumoren oder auch Stenosen ausserhalb des Herzens. Dabei handelt es sich um angeborene oder erworbene Verengungen, die das Zirkulieren von Körperflüssigkeiten behindern.

Vielfältige Patientenstruktur

Die Radiologie – konventionell und interventionell – betreut Patienten mit vielerlei Gebrechen. Etwa häl-

ftig sind sie stationär und ambulant. Häufig sind sie von niedergelassenen Ärzten oder auch anderen Spitalern zugewiesen.

Seit 10 Jahren in der Schweiz

Obwohl seit 10 Jahren in der Schweiz domiziliert, ist Martin Hoffmann noch immer Professor an der Universität Ulm. Die erste Anstellung in der Schweiz am Kantonsspital Luzern führte zu einer grossen Leidenschaft bei Herrn und Frau Hoffmann für die Innerschweiz. Deshalb haben sie einen Zweitwohnsitz im Entlebuch, von wo aus sie mit Ski und Mountainbike in der Natur unterwegs sind. Aber auch in Basel, im Wettsteinquartier beim Rhein wohnend, fühlen sich die Eltern von vier erwachsenen und ausgeflogenen Kindern äusserst wohl. 

Peter Odenheimer

Vorankündigung

Notieren Sie sich schon heute das Datum: Vom 9. bis 11. September wird im wunderschönen Park des Claraspitals ein Fest für alle stattfinden. Näheres folgt in unserer Ausgabe von Ende August.

CLARA ★
★ SPITTEL
FESCHT ★

2021 – ein schwieriges, aber zufriedenstellendes Jahr

Mit den Stichworten mehr Patienten, Covid-19, hohe Patientenzufriedenheit und ausgeglichener Rechnungsabschluss fasste Peter Eichenberger an der Medienpräsentation das Jahr 2021 zusammen. Schauen wir das im Einzelnen an:

Mehr Patienten

Die Anzahl stationärer Patienten hat wieder das Niveau des sehr guten Vor-Corona-Jahr 2019 erreicht. Im ambulanten Bereich wurde ein Zuwachs von 16% verzeichnet.


Covid-19

In enger Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital und dem Bruderholzspital hat das Claraspital in der Nordwestschweiz bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie an vorderster Front mitgewirkt und dabei auch schwer betroffene Patienten in der Intensivstation betreut.

Patientenzufriedenheit

Hier konnte eine weitere leichte Steigerung auf den sehr guten Wert von 90,3% realisiert werden.

Ausgeglichene Rechnung

Auch dank Unterstützungszahlungen des Kantons wurde mit einem knappen Überschuss von 0,2 Millionen Franken ein durchaus befriedigendes Resultat erzielt. Quart weist gerne darauf hin, dass das erfreuliche Resultat im vergangenen Jahr unter erschwerten Bedingungen erreicht wurde. Einmal ist da der laufende Betrieb während der Bautätigkeit zu nennen und zum anderen neben der Belastung durch die Covid-Patienten der Ausfall von Spital-Angestellten, die ihrerseits infiziert waren und so der Arbeit fern bleiben mussten. Deshalb gebührt dem ganzen Spital-Team ein grosses Kompliment und Dankeschön für einen phantastischen Einsatz zugunsten der Gesundheitsversorgung in der Region.  Peter Odenheimer